

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 66.

18. August 1858

Marktberichte.

Elbing. Während der ganzen vorigen Woche blieb das Wetter sehr heiß und trocken und von den Halmfrüchten ist Alles, bis auf einzelne Kleinigkeiten eingebraucht. Am Sonntag kamen bei andauernder Hitze mehrere Regenschauer, welche unzweifelhaft das Wachsthum der Wurzel, so wie der Futter-Gewächse wieder gefördert haben. Seitdem hat die Witterung sich bedeutend abgekühlt. Ein verlässlicher Überblick über die Ernte von Getreide lässt sich noch nicht gewinnen, da die Berichte gar zu verschiedenen Angaben machen. Nebeneinstimmt gut laufen dagegen die Meldungen vom Stande der Kartoffeln und der anderen Wurzelgewächse, und für den Futterbedarf wird die Futterrübe so wie der großentheils üppige Grummetwuchs vielfach Aushülfe gewähren. — Die Zufuhren von Getreide waren in letzter Woche nur gering und Preis-Angaben sind deshalb theilweise auch nur nominell: Weizen hochbunt 128—132-pf. 85 bis 90 Sgr., bunter 74—80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 60 bis 70 Sgr. Fr. Roggen 128—130-pf. 51—55 Sgr. Gerste 40—48 Sgr. Hafer 30—35 Sgr. Weiße Erbsen 58—66 Sgr., graue 60—70 Sgr. Bohnen 60 bis 65 Sgr. Rübchen 115—118 Sgr.; Raps 110 bis 118 Sgr. Von Spiritus keine Zufuhr.

Danzig. In den ersten Tagen der vergangenen Woche war unser Getreidemarkt sehr belebt und ging namentlich in Weizen viel um; Roggen und andere Getreidearten wurden weniger gehandelt. Zu Ende der Woche ließ das Geschäft aber sehr nach und sind auch die Preise um ca. 10—15 fl. gewichen. Vom 7. bis incl. 13. d. Mts. sind ca. 2100 Lasten Weizen verkauft und bezahlte man zuletzt für seinen 132—135-pf. 510 bis 540 fl. Roggen 230 Last umgesetzt zu 324—348 fl. Scheffelpreise: Weizen 70—82 Sgr. Roggen 58 bis 56 Sgr. Gerste 35—50 Sgr. Hafer 32—39, Erbsen 60—70, Rübchen 105—115 Sgr. Spiritus 17 Thlr. Verkäufer.

Königsberg. Im Getreidegeschäft herrschte vorige Woche große Stille; bei geringer Kauflust war der Umsatz beschränkt. Weizen hochbunt 131—138-pf. 86—90 Sgr., abfallende Sorten 75—82 Sgr. Roggen 48—58 Sgr. Gerste 43—50 Sgr. Hafer 38—40 Sgr. Rübsaat 117—120 Sgr. Spiritus etwas fester, Loco 18½ Geld, 19½ Thlr. Verkäufer.

Berlin. Die animierte Tendenz, welche dem Getreide-Geschäft in der vorigen Woche eigen war, zeigte sich auch noch am Montagsmarkt durch hohe Anfangs-course, seitdem hat sich jedoch ein Umschlag in der Stimmung eingestellt und das Geschäft trug den übrigen Theil der Woche das Gepräge anhaltender Flauheit. Diese veränderte Richtung war zunächst eine Folge des schönen, heißen Wetters, welches zwar für die Halmfrüchte keine Besserung mehr bringen konnte, dagegen sehr günstig auf die Entwicklung der Kartoffeln einwirkte. Von dieser Frucht meldet man jetzt allseitig einen außerordentlichen Knollenansatz, und wir werden darin voraussichtlich eine große Ernte machen. Eine weitere Unterstützung fand die Flauheit in dem allmäßigen Aufhören der Frage für die durch Neuberschwemmungen heimgesuchten Dörfer.

Zeitungs-Nachrichten.

Preussen. Berlin. Aus Tegernsee wird gemeldet: Seit dem 9. d. ist wieder gutes Wetter eingetreten und Se. Majestät der König macht wieder, wie früher, nahe und ferne Promenaden. Am 10. ist der Regimentsarzt Böger angekommen, welcher den Leibarzt Grimm vertreten soll, der aus Rücksichten der eignen Gesundheit sich nach Gastein begiebt. — Am 12. d. Abends bald nach 10 Uhr traf die Königin Victoria, von einer dichten Menschenmenge auf das herzlichste begrüßt, auf dem Bahnhofe zu Potsdam ein. Wie bekannt, geleitete S. K. H. der Prinz von Preussen die Königin und den Prinz-Gemahl Albert von der Preußischen Grenze aus. Der Prinz Friedrich Wilhelm war seiner erlauchten Schwiegermutter bis Magdeburg entgegengefahren, und an der Station Wildpark wurde der Königin die Freude zu Theil, ihre Tochter zu umarmen. Gemeinschaftlich langte die Familie auf dem Bahnhofe zu Potsdam an, wo sich inzwischen die Mitglieder des königlichen Hauses, Marschall Wrangel, der Stadtkommandant und Oberbürgermeister von Potsdam ic. eingefunden hatten. Der Bahnhof und die angrenzenden Straßen boten schon von 8 Uhr, ab ein sehr

lebendiges Bild; Tausende von Menschen, darunter zahlreiche Berliner, die mit den Extrazügen sich dorthin begeben hatten, wogen hin und her, geduldig des etwas verspätet eintreffenden Zuges harrend. Und als der Salzwagen nahte, hörte man von allen Seiten die lebhaftesten Zurufe, die sich wiederholten, als wenige Minuten darauf die Königin, das junge prinzliche Paar nebst der nächsten Begleitung sich in offenen Wagen durch die Straßen der Stadt nach Babelsberg begaben. — Am 13. d. nahmen die Königin Victoria und Prinz Albert verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein. — Am 14. nahm Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen auf Schloß Babelsberg den Vortrag des von seiner Reise zurückgekehrten Ministerpräsidenten entgegen, welcher auch Abends an dem Diner teilnahm. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen wird bis zum 8. f. M. auf Schloß Babelsberg bez. in Berlin verweilen und erst an diesem Tage sich nach Liegnitz begeben. — Aus Petersburg wird der N. P. Z. gemeldet, daß Se. Maj. der Kaiser Alexander am 26. September in Warschau ein treffen wird, um die dortigen Truppen-Uebungen abzuhalten. Der Kaiser hat S. K. H. den Prinzen von Preussen in dringlichster Weise eingeladen, diesen Uebungen in Warschau beizuwöhnen.

Der Preuß. Bundestagsgesandte v. Bismarck ist am 14. hier eingetroffen und hatte fogleich einen längern Vortrag bei dem Minister-Präsidenten. Derselbe hat einen zweimonatlichen Urlaub erhalten. Die nächste Sitzung des Bundestags wird wohl erst am 9. September stattfinden. (Das Resultat der letzten Sitzung am 12. d. S. unter Frankfurt.) — In den nächsten Tagen werden sämmtliche Herren Minister wieder zurückkehren. Unmittelbar nach dem Eintreffen dieser Herren steht die Beschlussfassung in Betreff der Kammerwahlen zu erwarten. Auch findet das Gerücht, daß gleichzeitig die Frage wegen Aufhebung des gegenwärtigen Provisoriums in der obersten Leitung der Regierungsgeschäfte ihre Lösung finden werde, vielfach Bestätigung. Wie und auf welche Weise dies geschehen werde, läßt sich bis jetzt nicht sagen. Dem Anfangs nächsten Jahres zusammentretenen Landtage werden eine Reihe neuer zum Theil sehr wichtiger Gesetzentwürfe zur Sanktion vorgelegt werden, darunter auch ein Civil-Ehegesetz-Entwurf.

Wie man der „Köl. Z.“ von hier schreibt, ist unserer Kriminalpolizei der Auftrag geworden, nach einer, wie es scheint, erst vor Kurzem etablierten Falschmünzerbande Nachherchen anzustellen. Die neue Fabrik emittiert preußische Fünfundzwanzig-Thaler-Banknoten, und zwar in der täuschendsten Nachbildung. Anfangs dieser Woche wurden auf der hiesigen Bank drei falsche Noten angehalten.

Deutschland. Frankfurt. Wie erwartet werden müssen, sind in der Sitzung des Bundes-tages am 12. d. die Anträge der „Exekutions-Kommission“ in der Holsteinischen Angelegenheit mit großer Majorität angenommen worden. Dagegen gestimmt haben nur: Hannover, Oldenburg, Coburg-Gotha, Meiningen und die freien Städte. Der Gesandte für Holstein (d. i. für Dänemark) hat vermutlich selbst mit zugesagt. Nun wird sich ja zeigen, was Dänemark weiter thun und was dann weiter von Seiten des Bundes geschehen wird.

In Hannover ist am 12. d. die General-Zoll-Konferenz eröffnet. Dieselbe wird sich zunächst mit den Verhandlungen über die Modalitäten der Fortsetzung der kommissarischen Verhandlungen mit Dänemark wegen Erweiterung des Handels- und Zoll-Vertrages vom 19. Februar 1853 beschäftigen.

In Gotha wurde am 10. d. wieder ein höherer Preußischer Justiz-Beamter, ein Kreis-

gerichtsrath aus Tilsit, in der dortigen Hofkirche getraut. Es ist dies die sechsundzwanzigste Trauung geschiedener Preußischer Staatsangehörigen in Gotha.

Frankreich. Während die aus Cherbourg zurückgekehrten Engländer es sich angelegen sein lassen, durch ihre Erzählungen von dem dortigen Fest die Franzosen lächerlich zu machen und zu beleidigen (schilderte doch Roebuck die französischen Soldaten mit ihren rothen Gigothosen als leibhafte Cochinchinahühner ic.), erörtert die französische Broschüren-Literatur lebhaft die Frage: „werden wir mit England Krieg haben?“ und wenn auch viele Übertreibungen und halblose Illusionen mitunterlaufen, so sind die darin ausgesprochenen Ausfälle und Drohungen doch immer bedenkliche Zeichen einer gereizten Stimmung. Noch bezeichnender aber ist der Schluss einer der selben, wo daran erinnert wird, daß wenige Monate nach dem Bordeauxer Gastmahl, das durch den kaiserlichen Spruch: „das Kaiserthum ist der Friede“ berühmt geworden ist, trotz des Willens der Kaiser von Russland und Frankreich der orientalische Krieg eintrat, und daß so auch trotz aller Bemühungen, eine Kollision zwischen England und Frankreich zu verhüten, der Beschlus des Schicksals unwiderruflich sei.

Großbritannien. Die seit Anfang August nach Indien abgeführten Verstärkungen belaufen sich auf 5000 Mann. Die ostindische Compagnie hielt ein Meeting, bei welchem ihre künftige Stellung als Handels-Gesellschaft zur Sprache kam; der Präsident wie die Andern gestanden jedoch, daß sie sich über diese Stellung noch nicht klar seien. — Die Nachrichten von der gefährdeten Lage der Christen an allen Punkten des türkischen Reiches sollen die Lebensfähigkeit der Türkei im hiesigen Kabinett ernstlich zur Sprache gebracht haben und es soll sogar schon ein neuer umfassender Plan zur Regelung der orientalischen Frage vorgelegt sein, der jedoch zu einem förmlichen Zwiespalt im Kabinett geführt hätte.

Italien. Am Sonntag den 7. wurde in Locarno ein Mann auf offner Straße am hellen Tage von einem Unbekannten mit einem sechsläufigen Revolver, dessen Schüsse er sämtlich nach einander auf sein Opfer abfeuerte, tödtlich verwundet. Erst als der Mörder sein Opfer liegen sah, lief er zu dem eben abgehenden Dampfer, erreichte das Boot und fuhr ab. Kurz darauf kamen einige Einwohner hinzu, sahen den Ershossenen in seinem Blute liegen, eilten dem Mörder nach; aber das Schiff fuhr davon und auf der nächsten Station stieg der Mazzinist aus und erreichte die Berge. Der Getroffene soll s. Z. Aufklärung über die Ereignisse vom 29. Juni 1857 in Genua gegeben haben, welche eine große Anzahl Mazzinisten kompromittirten. Die Anhänger dieser Partei hatten sich alle Mühe gegeben, ihn nach Locarno zu locken, damit er dort sich aufhalte; vergebens. Endlich gelang es, ihn zu der Vergnügungs-Reise zu bewegen, wo ihn sein Mörder seit zwei Tagen erwartete; er lud ihn zum Diner, besuchte mit ihm ein Kaffeehaus; wahrscheinlich wollte er Abends sein Verbrechen begehen, benutzte aber die günstige Gelegenheit der Abfahrt des Schiffes schon früher.

Rußland entwickelt jetzt vorzugsweise eine auffallend gesteigerte Thätigkeit auf der ganzen Linie seiner asiatischen Provinzen. Die Großfürsten Nikolaus und Michael begeben sich an den Kaukasus. Am großartigsten aber ist die Thätigkeit Russlands auf dem Amurgebiet, dessen Kolonisation trotz der ungeheuren Entfernung von Petersburg unablässlich betrieben wird. Fortwährend machen Schiffe den ungeheuren Weg aus dem Winkel des finnischen Meerbusens um drei Welttheile herum, um der neuen Provinz Kultur-

und Kriegsbedarf zuzuführen. Schon decken wohl sitzende Forts das Land, eine Flottille liegt in sicherem Hafen und General Murawieff hat ein transbaikalsches Armeekorps von 10,000 Mann organisiert. Es ist klar, daß Russland das Amurgebiet zunächst als Stützpunkt der Politik betrachtet, welche es gegen China durchzuführen entschlossen ist. Es hat hier in der That einen großen Vorsprung vor den Westmächten gewonnen, deren Expedition im Peiho es blos als Beobachter mitzumachen scheint. Aber auch abgesehen von der chinesischen Richtung hat das Amurgebiet in seiner günstigen Lage zwischen Asien und dem nahen Amerika für die Zukunft eine große Bedeutung.

Türkei. Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten beinahe ebenso beunruhigend, als die aus allen Theilen des türkischen Reiches. In der Hauptstadt wie in den Provinzen giebt sich in unverkennbarster Weise der tiefe Hass der Muselmänner gegen alles christliche Element kund und Niemand ist sicher, daß es hier und dort oder an vielen Punkten zugleich, zu einem ähnlichen blutigen Ausebrüche kommt wie in Oscheddah.

Ostindien. Nach einer tel. Dep. der Ind. Belge ist in Calcutta die Cholera ausgebrochen und der Hamburgische Konsul daran gestorben — Die letzten englischen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen sind ohne allen Belang; die Regenzeit war unter angeblich günstigen Verhältnissen eingetreten.

Aus **China** besagen die letzten Nachrichten, daß die Zusammenkünfte in Tientsing fortduernten und man die Hoffnung hegte, zu einer Verständigung zu gelangen. Doch scheinen die chinesischen Bevollmächtigten das Recht verweigert zu haben, welches man beansprucht, daß die fremden Gesandten in Peking residiren dürfen. Der russische Kommissar und der amerikanische Kommissar unterhandelten für sich allein. Lord Elgin hatte 1500 Mann Verstärkungs-Truppen verlangt, um seinen Marsch nach der Hauptstadt fortsetzen zu können. Die in Canton wühlenden Krankheiten hatten die Einschiffung dieser Truppen verhindert. Die Kriegspartei hatte das Übergewicht in Canton. Die „Täpferen“ hatten sich dem Lager genähert. Sie köpfsten alle Ausländer, die ihnen in die Hände fielen.

Neuestes.

Berlin, 16. August. (N. P. Z.) Über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten die Nachrichten aus Tegernsee günstig, auch dürfte denselben zufolge die Ankunft Sr. Majestät in Sanssouci im Laufe der nächsten Woche zu erwarten sein. — Der „St. Anz.“ meldet aus Tegernsee vom 14. d.: Bei der anhaltend eingetretenen schönen Witterung unternahmen Se. Majestät der König nachdem sich — dem Berneben nach — die Erscheinungen des Podagra's bei Alerhöchstädt selbst ganz verloren haben, wieder mehrmals des Tages mit früherer Rüstigkeit weitere, nicht unstrapaziöse Bergpromenaden. — Die Königin von England nebst dem Prinz Gemahl, Ihre Kgl. H. der Prinz und die Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm trafen heute Vormittag von Potsdam hier ein, begaben sich nach dem Neubau des Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm, dejeunirten im Königl. Schlosse und fuhren Nachmittags nach Potsdam zurück. Auf dem Wege gab sich überall die lebhafte Theilnahme des Publikums kund.

Frankfurt a. M. In der Bundestags-Sitzung vom 12. d. schließtlich die Versammlung zur Abstimmung über den von der Reclamations-Kommission erstatteten Vortrag bezüglich der Beschwerde einer Anzahl von Handelsvorsänden, Dampfschiffahrts-Corporationen und Schiffen wegen der zwischen Köln und Düsseldorf im Bau begriffenen Brücke und beschloß, den Beschwerdeführern eröffnen zu lassen, daß sie auf die erhobene Beschwerde nicht eingehen könne.

Spanien. In dem Seehafen Ferrol (in Galizien) ist das gelbe Fieber ausgebrochen.

Aus der Provinz.

Danzig. Menz bleibt mit seiner Gesellschaft noch hier und wird uns die nun schon länger werdenden Abende bis zur Ankunft des Theaters ausfüllen helfen. Dagegen geht Herr Hinne nach Königsberg. — Am unserm Getreidemarkt hatten wir dieser Tage Proben von frischem Weizen in höchst ausgezeichneter Qualität und in dem fast unerhöhten Gewicht von 140 Pf.; Vieles wird jedoch mit Beschädigungen und Auswachs-

vorkommen. — Am letzten Sonntage verlor in Boppot ein Badegast plötzlich den Verstand, badete dicht neben dem Damenbade und lief dann in adamatitschem Costume durch den Flecken, zum Entsezen aller Damen, bis es gelang, ihn festzuhalten und unter Aufsicht zu stellen.

* **Graudenz.** Der hiesige „Gesellige“ bringt in seiner No. 65. eine „amtliche Erklärung“ des katholischen Pfarrers, Herrn Dekan Heller, über die (in No. 65. d. Bl. berichtete) Abnahme der Inschrift: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“, welche wörtlich also lautet: „1) Die Abnahme geschah im vollständigsten Einvernehmen mit meiner vorgesetzten geistlichen Behörde. 2) Sie lag deshalb längst in meinem Willen, und ist also kein Akt plötzlicher Erleuchtung. 3) Zur Vermeidung aller schroffen Form geschah sie den 10. cr. am frühen Morgen, nachdem Abends zuvor meine Gemeinde über die Gottlosigkeit dieses Spruches belehrt worden ist.“ — Dieselbe No. des „Geselligen“ bringt weiterhin ein „Eingeschaut“ in welchem es wörtlich heißt: „Die Inschrift: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle“ verbirgt unter einer schönen Form, welche leicht im Stande ist, Unbefangene für sich einzunehmen, eine abcheuliche Tendenz, denn sie vernichtet die positiven Glaubenssätze aller bestehenden Religionen und lehrt, daß der Jude eben so wenig ein Verehrer des mosaischen Gesetzes, wie der Christ ein Anbetter Christi zu sein brauche. Diese Inschrift stellt ihre Bekänner auf gleiche Stufe des Glaubens mit dem Uefeinde des Menschengetschlechts, weil nach dem Aussprache des h. Apostels Jacobus auch die Teufel an einen Gott glauben.“ — Der Spruch: „Wir glauben All' an einen Gott“ u. s. w. hat seinen Ursprung in der ungläubigen Philosophie der Voltaireischen Schule gefunden und muß als Vermächtnis dieses ehrlosen Mannes von jedem preußischen Unterthanen abgewiesen werden“ u. s. w. — Solches ist wirklich geschrieben in der Stadt Graudenz am 13. August 1858. — Der Apostel Paulus aber sagt Römer 3., V. 29.: „Oder ist Gott allein der Judent Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott.“ Und in dem (katholischen) „Gesangbuch für das Bistum Ermland“ selbst beginnt das Lied No. 7. mit dem Spruch: „Wir glauben All' an Einen Gott.“

Königsberg. (D. Z.) Herr Hinne, welcher in Danzig mit Menz rivalisierte, wird bereits am Donnerstag mit seiner Kunstreitergesellschaft am hiesigen Orte die erste Vorstellung geben. — Am vergangenen Sonnabend Abends traf das am 5. Mai auf seiner Fahrt von Stettin nach Königsberg zwischen Stettin und Swinemünde in Brand gerathene Dampfboot „Königsberg“ hier wieder glücklich ein. Dasselbe ist jetzt vollständig renovirt und hat durch seinen neuen Anstrich, so wie die Anlage einer sehr geräumigen hellen Kajüte auf dem Hinterdeck ein sehr gefälliges Aussehen erhalten. Wie wir hören, soll der „Königsberg“ seine regelmäßige Ausfahrten zwischen Königsberg und Stettin noch in dieser Woche aufnehmen.

Königsberg. (R. Tel.) Aus der Provinz geht uns die Mittheilung über ein tragisches Ereigniß zu, welches sich auf dem dem Herrn Prediger B. in R. gehörigen Gut D. vor wenigen Tagen zugegraben hat. Die Tochter des Prediger B. so wie die Tochter des dortigen Pfarrers, zwei in der Blüthe der Jugend stehende Mädchen, badeten in dem Flüschen Angerapp. Nach der Erzählung des an der Badestelle anwesenden Dienstmädchen, beschlossen die Badenden gemeinschaftlich unterzutauchen, um zu sehen, welche von beiden länger unter dem Wasser bleiben könnte. Mit verschlungenen Händen tauchten die Mädchen unter und — kamen lebend nicht mehr zum Vorschein.

Tilsit. (T. W.-Bl.) Auch unsere Stadt ist jetzt in die Reihe derjenigen Städte getreten, welche in letzter Zeit von umfassenden Feuersbrünsten heimgesucht worden sind. Am Freitag den 13. August, Vormittags gegen 11 Uhr, bemerkte man auf dem A. Buskischen Holzplatz auf der Freiheit aus einem Haufen Sägespähne verdächtigen Rauch aufsteigen und suchte das vielleicht durch eine Cigarre entstandene Feuer auszutreten, allein die Flamme hatte bereits weitere Nahrung gefunden; die dicht danebenstehenden, auf Unterpahnh aufgesetzten Stapel Dielen standen plötzlich in vollem Brände. Der Feuerlarm rief die Löschanstalten zu Hilfe, aber es war bereits zu spät. Immer weiter verbreiteten sich die Flammen, und erst gegen 5 Uhr Abends konnten dem Brände Grenzen gesetzt werden. Es sind 20 Wohnhäuser, fast eben so viele Stallungen, eine Schneidemühle und Brauerei, mehrere Speicher u. s. w. theils ganz niedergebrannt, theils mehr oder weniger zerstört worden. Der Schaden soll sich auf nahe an 200,000 Thlr. belaufen.

Verschiedenes.

Wie die „Zeit“ mittheilt, werden auf den Berliner Märkten die neuen Kartoffeln schon für 9 Pfennig die Meze verkauft.

Von Spiritus lagern an mehreren Plätzen sehr große Quantitäten; für das in Berlin befindliche Lager nennt man einen fabelhaft scheinenden Belauf; in Danzig lagern ca. 6000 Ohm.

Dagegen verspricht die Weinlese eine goldene Zukunft, die für den Fusel keinen Platz haben wird; die Kartoffeln gedeihen mächtig und der kritische Zeitpunkt für ihr Gesundbleiben ist bei nahe überschritten. Unter diesen Umständen fragt man, welche Aussichten für die Realisation der jetzigen Bestände und für die fernere Fabrikation von Spiritus sich eröffnen, und es ist gewiß, daß diese nicht günstig sind — vorbehaltene unerwartete Ereignisse, die allenthalben ihr eigenes Recht haben.

— Von den Hoftheatern in Wien ist die Krinoline verdrängt und darf während der Vorstellungen von den Damen auf der Bühne nicht mehr getragen werden.

— Aus Prag, 11. August, wird der „D. A. Z.“ Folgendes mitgetheilt: Eine unserer beliebtesten Straßen ist der Schauplatz einer Begebenheit geworden, wie man ihresgleichen selbst in den Romanen der blühendsten französischen Schauer-Romantik nur selten geschildert finden dürfte. In einem Hause der erwähnten Straße fand man zwei Mädchen, die 8 Jahre hindurch in einem beinahe licht- und luftleeren Raum eingesperrt gehalten worden, wo sie in Gemeinschaft mit einer Katze und einem Hunde, der in Folge der verpesteten Luft die Haare verloren, lebten, und ihre Nahrung durch eine Öffnung in der Wand erhielten. Der Zustand der Unglücklichen ist ein schrecklicher. Die ältere, 21 Jahre alt, ist völlig irrsinnig, die jüngere, 18 Jahre alt, gleichfalls völlig blöde; beide sind im höchsten Grade verwildert, und durch den Schmutz bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Nicht minder furchtbar wurde der Zustand der Zimmer gefunden. Die Mutter der beiden giebt an, sie habe dieselben, weil sie irrsinnig geworden, so lange eingeschlossen gehalten, um sie nicht der Irrenanstalt zu übergeben, in welche sie jetzt abgeführt worden sind. Doch vermuthet man, daß dem mysteriösen Dunkel, das über dieser haarschäbenden Geschichte waltet, irgend ein Verbrechen zu Grunde liege, und es bleibt nur rätselhaft, wie die Existenz und das Verschwinden der beiden bejammernswerten Geschöpfe von den Nachbaren so unentdeckt bleiben konnte, bis der Zufall zu der Enthüllung führte.

— In der Londoner City wird bereits die Idee einer Fortleitung des Telegraphen bis an das stillle Weltmeer besprochen.

— Nach den letzten Berichten aus England ist die Ernte dort bis jetzt von dem herrlichsten Wetter begünstigt worden, so daß sie in den südlichen Theilen des Landes bereits gesichert ist.

— Nach einer Mittheilung des Schriftstellers Charles Reade (in „Daily News“) ist in den letzten Tagen in London einer jener abscheulich romantischen Fälle vorgekommen, die man früher für Erfindung zu halten pflegte. Ein junger Mann entstieg aus einem Privat-Irrenhause, wurde wieder eingefangen, floh zum zweitenmale mit größerem Glück und fand Freunde in einer Vorstadt, bei denen er sich verborgen hält. Er ist kerngesund, hat nicht einmal die geringste Anlage zum Exzentrischen, wie zwei Aerzte, welche Reade mit ihm zusammenbrachte, schriftlich bezeugen, und ist einfach von seinem Onkel und einigen andern Verwandten aus finanziellen Gründen eingekerkert worden. E. ist eine Waise und hat ein ansehnliches Vermögen zu erben. Einer der Wärter in jener Privatheilungsanstalt hatte ihm am ersten Tage seiner Gefangenshaft mit einem schlauen Blick gesagt: „oh Sie kommen hier nie heraus!“ Seine Verwandten spüren ihm jetzt überall nach, während Mr. Reade die nöthigen Schritte gethan hat, um eine sogenannte Wahnsinns-Kommission, d. h. eine öffentliche und gerichtliche Untersuchung seines Geisteszustandes zu erlangen. — Wenn er nur das nöthige Geld dazu hat; wo nicht, so werden die trefflichen Verwandten ihren lieben Neffen doch wegen Wahnsinns wieder einsperren, und wenn er auch noch so vernünftig ist, denn nur für Geld ist in England Alles und nebenbei auch etwas Gerechtigkeit zu haben, ohne Geld aber nichts.

— In Italien grenzt der diesjährige Überfluss an Baumfrüchten an's Unglaubliche. In der Umgegend und den Provinzen von Neapel hat man die prächtigsten Aprikosen als Schweinefutter verwenden müssen, da man nicht wußte, was man mit ihrer Menge anfangen sollte. Nunmehr ist die Reihe an die Pfirsiche gekommen; man bietet das Pfund für einen halben Kreuzer (nicht volle 2 Pfennige Preuß.) aus; auch sie müssen aber der ungeheuren Menge wegen der gründenden Gesellschaft als Leckerbissen anheimfallen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 18. d. Mts. ist noch zu erwähnen: Kenntniß wird genommen von den Lizitationen der Weidezettel für die Wansau und den alfst. Röppgarten und des Heugrases von eben daselbst und vom Herren- und Bürgerpfeil. — Die Versammlung lehnt die da uernde Gehaltszulage von 100 Thlern jährlich für die 3. Predigerstelle von Sct. Marien ab. — Für dieses Jahr wird eine Aenderung der Stadtverordneten-Wählerlisten mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß diese Sache bereits Gegenstand von Verhandlungen zwischen Magistrat und Stadtverordneten ist. — In Stelle der ausscheidenden Mitglieder der Kommunalsteuer-Einschätzungs-Kommission wurden für die höchsten Steuerstufen Herr Schwedt, für die mittleren Steuerstufen Herr Wernick sen., und Herr Wiedwald erwählt. — Die Herren Förster und Martens sind zu Vorstehern der höheren Töchterschule wieder erwählt. — Herr Houffelle wurde zum Kurator der Sparkasse und Herr Wernick sen. zum Stellvertreter erwählt. — Die Stadtgemeinde Elbing hat einen Anspruch auf die Verlassenschaft eines Friedrich Schlacht im Betrage von 150 Thlern erhoben. Es handelt sich hier nur noch um die Besichtberklärung eines Leopold Schlacht, und da dieselbe noch nicht erfolgt ist, will der Magistrat dieserhalb flagbar werden, wozu die Versammlung ihre Zustimmung ertheilt. — Die Sparkassen-Rechnung pro 1857 wird erledigt, mit einem Bestande von 325,565 Thlern, woran die Kasse mit einem disponiblen Ueberschus von 38,338 Thlern. 11 Sgr. 2 Pf. partizipiert; eben so der Sparkassen-Abschluß pro Juli, der einen Bestand von 345,974 Thlern. nachweist. — Bewilligungen: a. Der Herr Schilling wird als Gesanglehrer für die oberen Klassen in der höheren Bürgerschule gegen eine Remuneration von 100 Thlern. jährlich, vorläufig bis Ostern 1859, angestellt. — b. das Direktor-Gehälfte an der höheren Bürgerschule wird bei der jetzt erfolgenden Wiederbesetzung dieser Stelle von 900 Thlr. auf 1000 Thlr. erhöht.

Elbing. In der gestrigen Sitzung des Magistrats kam u. a. ein Schreiben des Herrn Stadtrath Wegmann zum Vortrage, in welchem derselbe anzeigt, daß er sein Amt als Mitglied des Magistrats niederlegt.

Berliner Course vom 16. August 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	85½ Br.	84½ Od.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	101½ "	100½ "
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82½ "	81½ "
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	— "	82½ "

Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in Elbing.

Dem ergebenst Unterzeichneten ist von des Herrn Ober-Präsidenten Exellenz die Concession zu theatralischen Vorstellungen für das Stadt-Theater in Danzig und die Provinz Westpreußen verliehen worden.

Demzufolge werde ich die Ehre haben, die Vorstellungen am 1. September in Elbing zu beginnen.

Indem ich mir nun erlaube, mein neues Unternehmen dem Wohlwollen und der freundlichen Theilnahme des geschätzten Publikums zu empfehlen, bemerke ich zugleich, daß mein Augenmerk, so weit dies mit den Interessen eines auf sich selbst angewiesenen Privat-Institutes vereinbar, der Kunst im edleren Sinne zugewendet sein soll.

Das Repertoire wird mit Oper, Schauspiel, Vaudeville und Posse abwechseln, so wie auch die renomirteren Novitäten vorführen.

Durch das unten verzeichnete Personal hoffe ich den billigen Erwartungen des geschätzten Publikums Rechnung zu tragen.

Das Abonnement, wozu ich hierdurch höchstst einlade, enthält dieselben Bedingungen, welche unter der Direction meines Herrn Vorgängers üblich gewesen.

Abonnement auf 20 Vorstellungen.

Ein fester Platz im Sperrst. oder Estrade	Thl. 6. 20 Sgr.
Ein Wechsel-Platz daselbst	8. — "
Ein Wechsel-Platz in der Mittelloge	6. — "
2. Ranges	5. 10 "
20 Billette für Loge oder Parterre	5. 10 "
Die Abonnements-Liste wird in den nächst en Tagen circuliren.	

Personal-Liste.

1) Technisches Personal.	
Kapellmeister	Herr A. Denecke.
Musik- und Chor- Director	Herr Preumeyer.

Ober-Régisseur Herr Flerr.
Régisseurs Herr Reuter.
Secrétaire Ad. Dibbern.
Souffleur Herr Herz.
Inspecteur Herr Schwarz.
Theater-Meister und
Maler Herr Dietrich.
u. s. w.

2) Darstellende Mitglieder.

a) Oper,	
Erste Sängerinnen	Frau Pettenkofer. Fräul. Rückel. Fräul. Krystinus.
Soubrette	Frau Brenner.
Komische Gesangs- partieen	Frau Echten.
Erste Tenore	Herr Weidemann. Herr Garso.
Zweiter Tenor und Basso	Herr Brenner.
Kleine Tenorpar- theien	Herr Hoffmann. Herr Eng.
Bariton	Herr Jansen.
Erste Bassisten	Herr Pettenkofer. Herr Hellmuth.
Zweite Bassisten	Herr Kleydorn. Herr König.

b) Schauspiel.

Erste Liebhaberinnen	Frau Rosa Dibbern.
Erste muntere Lieb- haberinnen	Fräul. Götz.
Jugendliche Liebha- berinnen	Fräul. Frohn. Fräul. Detroit.
Unstaudamen und erste Mütter	Frau Ditt.
Komische Mütter	Frau Echten.
Vaudeville-Soubrette	Frau Brenner.
Erste Liebhaber	Herr Rathmann. Herr Schönfeldt.
Jugendliche Lieb- haber	Herr Pezold.
Liebhaber und Na- turburschen	Herr Brenner.
Väter, Charakter- Rollen und	Herr Reuter (Régisseur). Herr Cabus. Herr Hellmuth.
Intriguants	Ad. Dibbern. Herr Götz.
Komiker	Herr Echten. Herr Bartsch.
Chargirle Rollen	Herr Collmer.
Zweite und dritte Rollen: die Damen	Fräul. Morhaupt, Fräul. Breymann, Fräul.
Hochstätter, Frau Ihn.	
Die Herren König, Jackson, Hoffmann, Schwarz.	

12 Damen und 12 Herren für Chor.
Das Orchester besteht aus der Capelle des
Danziger Stadt-Theaters.

Danzig, den 12. August 1858.

Ad. Dibbern.

Donnerstag, den 19. d. Mts.

4. Abonnement- = Concert im Banduhnschen Garten, ausgeführt vom Elbinger Musikverein.

Bei einem reichhaltigen Programm zeichnet sich besonders das aufzuführende Potpourri

Scherz und Ernst, von Winter, aus.

Bei eintretender Dunkelheit brillante
Illumination des Gartens.

Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis für Nicht-
Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne
Personen 5 Sgr.

Programme werden an der Kasse ausgegeben.

R. Pohl.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Morgens 8½ Uhr erfolgte
glückliche Entbindung meiner lieben Frau
von einem gesunden und kräftigen Sohne
zeige ich hiermit statt besonderer Meldung
ganz ergebenst an

Gr. Wesseln, den 14. August 1858.

Boschke.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte glück-
liche Entbindung meiner lieben Frau Tina
geb. Leiserson von einem muntern Mäd-
chen, ehre ich mich hiermit ganz ergebenst
anzuzeigen.

Simon Zweig.

Elbing, den 17. August 1858.

Todes-Anzeigen.

Den gestern Nachmittag um 2 Uhr erfolgten Tod des Handlungsdieners Herrn Carl Wilh. Müller in seinem 54. Lebensjahr, nach dreizehnjährigem Krankenlager, in Folge von Lähmungen zeigen allen seinen Freunden und Bekannten an.

Elbing, den 16. August 1858.

Johann Schulz.

Otto Reimer.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach mehrmonatlichem Leiden meine liebe Frau Ida geborene von Graeve.

Diese Anzeige macht tief betrübt allen Freunden von Graeve,

Königl. Domainen-Pächter.

Al. Bertung, den 15. August 1858.

In ihrem siebenzehnten Jahre entriss uns der Tod am 15. d. Mts. nach einem kurzen Krankenlager unsre jüngste Tochter Antonie durch ein Nervenfieber. Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hierdurch allen unsernahen und entfernten Freunden ergebenst an.

A. Graumann nebst Frau.

Richthorst, den 17. August 1858.

Peruan. Guano, deutscher Guano, Fisch-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, engl. Wagenfett, Patent-Portland-Cement so wie gäichte Decimalwagen billigst bei

Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No. 53.

Bestellungen auf
beste doppelt gesiebte Nusskohlen
aus dem Fahrzeuge werden heute und morgen
noch entgegen genommen und die Anfuhr
sogleich besorgt.

Rudolph Maas,
heilige Geiststraße 48.

Im Auftrage der Herren
Krelage & Sohn in Haarlem
zeige ich ergebenst an, daß die für Ihre
Rechnung hier selbst abjährlich abgeholtene
Auction in Blumenzwiebeln
nicht mehr stattfinden wird, hingegen mir aber
von obigen Herren Niederlage in besten
Haarlemer

Blumen-Zwiebeln
übergeben worden ist, welche ich hiervon
bestens empfele.

Gleichzeitig empfele ich beste
Berliner Blumenzwiebeln
als: **Hyacinthen, Tulpen etc.**,
und können Preis-Verzeichnisse darüber gratis
bei mir in Empfang genommen werden.

A. Hummler,
Neuern Mühlendamm No. 25.

Getrocknete Pflanzen verkauft
Krahn, Wasserstr. 53.

Gin großer blühender Oleanderbaum ist
billig zu verkaufen Heil. Leichnamstr. 23.

300 fette Schaafe sind auf dem
Dominium Reichwalde bei
Liebstadt zu verkaufen.

Eine kl. Wohng. ist bis Oktbr. f. 2 Thl.
zu verm. d. Wwe. Laudon, Kürschnersstr. 10.

1 Stube, parterre, und 1 eine Tr. hoch
nebst Zubehör sind Burgstr. 29 zu vermieten.

1 Wohnung von 2 bis 3 Stuben parterre
nebst sep. Küche, Kammer und Boden, ist
Holländerstraße No. 1. zu vermieten.

2 Morgen Grummutter sind zu vermieten
bei Mendelsohn,
Königsbergerthorstraße No. 9.

Auf Krummenort bei Elbing sind 3
Morgen Grummutter zu verpachten. Das Nähere
in English-Brunnen bei Heinrich.

Eine geprüfte Gouvernante, die außer den
gewöhnlichen Schulwissenschaften im Fran-
zösischen, Englischen und in der Musik unter-
richtet, sucht ein anderes Engagement.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2700 Thlr. werden gegen hypothekarische
Sicherheit auf eine Besitzung bei Elbing
gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Beilage zu No. 66 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 18. August 1858.

Berlin.

Auch wir haben während der vergangenen Woche unser Cherbourg gehabt; nur daß in demselben Verhältnisse als die Havel schmäler als der Kanal und Babelsberg kleiner als „Zwing-Albion“, auch der Varm der Begrüßung geringer, die Aufsichtigkeit und Herzlichkeit derselben aber desto größer gewesen ist. Haben wir nicht die „Wunder Aegyptens“ aufzuweisen, so sind wir doch auch von den Plagen Aegyptens glücklicher Weise verschont geblieben. Statt der vier Tausend krachenden Feuerschlüsse ein beschweder, maßvoll decenter Böller, statt der von Präfekten commandirten Enthusiastenlegion dichte Scharen munterer Potsdamer und zu Potsdamern naturalisirter Berliner, statt der Begeisterung tanzender Bretagner ein Contingent übermäßiger Gamins, statt der stolzen Flottenmanœuvres ein lustiger, mit Blumen und Confekt bombardiender Gondel-Corso; aber auch statt der feisten Ceremonie einer demonstrativen Umarmung, welche den Einen ein Vergerniß und den Andern — keine Wonne war, in der Stille des gastlichen Hauses die geräuschlose Freude einer treuen Mutter, die in dem Glück einer geliebten Tochter ihr eigenes findet — das ist unser Cherbourg; und es ist nicht schwer zu entscheiden, welchem von Beiden der Vorzug gebühret. Wie durch die obwalstenden Verhältnisse geboten, wird der Aufenthalt J. M. der Königin in Potsdam, wie bisher, so auch ferner den Charakter eines einfachen Familienbesuchs aufs sturzfesten festhalten. Welche Tage für die Besichtigung von Berlin bestimmt sind, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes.

Für unsere Auswanderer in die Brunnen und Bäder, so wie für die Flüchtlinge nach der See und den Bergen beginnt die Zeit der Umkehr nach gerade einzutreten. Hier und da begegnet der im Sommer traurig zurückgebliebene auf einfamen Spaziergängen einem sonnengebräunten Freunde, der von mühseliger und kostspieliger Wanderschaft zurückkehrend, nichts mitgebracht als Klagen über das abschauliche Wetter dieses Sommers, Entrüstung über die angeblich immer steigende Prellerei der Gastwirths, über die Grobheit süddeutscher Eisenbahnbeamter und höchstens noch einen Wit, eine Anekdote von irgend einem unserer teuren Landsleute, der sich in Baden-Baden, Homburg, Wiesbaden, u. s. w. zum Spott oder zu Schanden gemacht hat. Wir können uns nicht enthalten, folgendes Geschichtchen, dessen Inhalt uns aus glaubwürdigster Quelle mitgetheilt wird, zur Kenntnis unserer Leser zu bringen.

Ein junger Berliner, als ziemlich hübsch in weiteren, als wohlhabend in engeren Kreisen, als geistreich nur im Kreise seines eigenen Bewußtseins bekannt, hielt sich in Baden längere Zeit zu seinem Vergnügen auf, welches hauptsächlich in dem Verlust von etwa 20,000 Thalern bestand. An der Bank befanden sich gleichzeitig einige sehr hübsche und elegante Damen, meist Französinnen, die sich für ihr etwaiges Unglück im Spiel durch das Glück zu entschädigen wünschten, welches sie sicher waren in der Liebe zu finden. Unser junger Mann, geistreich, großmuthig und ritterlich wie alle Berliner, hatte mehrere Tage nach einander versucht, sich zum Retter und Tröster einiger dieser unglücklichen Opfer des öffentlichen Hazardspiels zu machen; und da die Größe seines Verlustes einen Schluss gewährte auf die Größe des Vermögens, welches er zu ver spielen haben mußte, war kein einziges seiner philanthropischen Experimente misslungen. Durch diese glücklichen Erfolge war das ohnehin starke Bewußtsein seiner Reize zu der Überzeugung von seiner Unwiderstehlichkeit angewachsen, und in diesem beseligenenden Gefühle des „Veni, vidi, vici“ versuchte er eines Tages einer auffallend hübschen Dame, die das Unglück gehabt hatte, noch nicht von ihm bemerkt zu werden, in ziemlich unzweideutiger Weise den Hof zu machen. Er redete sie an. Keine Antwort. Er wiederholte seine Anrede. Noch keine Antwort. Er denkt: keine Antwort ist auch eine Antwort, und auf diese Ermunterung gestützt, versucht er, seiner Schönen näher zu rücken. Schweigend rückt sie weiter fort. Das talmodistische Raffinement seiner Schulbildung läßt ihn auch hierin nur einen Beweis der Zuneigung und eine Aufforderung zu erneutem Angriff erkennen. Er berührt sie mit der Hand, als die Dame schweigend aufsteht und sich entfernt. Noch an denselben Tage erhält der Glückliche ein Schreiben, in welchem er von „der Dame, welche heut das Glück hatte, neben ihm zu sitzen“, erfuhr wurde, sich zu einer genau bestimmten Stunde des nächsten Morgens in dem genau bestimmten Gasthause eines nahe gelegenen Vergnügungsortes einzufinden. Die Brust von Süßen Hoffnungen geschwelt, eilt er an den ihm vorgeschriebenen Ort. Es ist richtig: Sie ist da! Der Kellner weist ihn an die Thür, welche in die Zimmer der so eben eingetroffenen fremden Dame führt. Er klopft, er tritt ein, er findet — einen nicht mehr ganz jungen Mann von aristokratischem Aussehen, der mit kaltem gemessenem Ernst ihn anredet: „Mein Herr, ich bin der Fürst X.... w. Die Dame, die Sie gestern in so brutaler Weise zu beleidigen wagten, ist meine Gattin. Sie werden dieselbe jetzt Fußfallsig um Verzeihung bitten. Verstehen Sie mich? Fußfallsig!“

Unser armer Don Masias war wie vom Donner gerührt, und wagte nur einige Worte der Ablehnung zu stammeln. Blödlich traten auf den Wink ihres Herrn zwei Russische Diener ein, von denen jeder den armen Mitter von der traurigen Gestalt an einem Ohr packte, und die ihn so in ein Nebengemach führten, wo er die seine Nachbarin von gestern auf einem Fauteuil sitzend fand. Von den beiden Kerlen mit dem Kopf zu Boden geduckt, wollte er sich eben dazu verstehen, den Fuß der Dame zu küssen, als diese ihm mit demselben ins Ge-

sicht stieß und ihm sagte, sie nähme diese Satisfaction nur auf ausdrücklichen Befehl ihres Gatten; sie selbst habe nie daran gedacht, seine Unverschämtheit anders als mit stiller Verachtung zu strafen. In diesem Augenblicke trat der beleidigte Gatte ein und befahl dem Unglücksellen, Baden-Baden sogleich zu verlassen, widerigenfalls die beiden Diener ihn, wo sie ihn auch strafen, durchpeitschen würden.

Mit diesem Abschiede gnädigst entlassen, fand der chevalier sans peur et sans reproche sich veranlaßt, dem ihm gegebenen Befehle schleunigt und ohne irgendwie zu reagiren, nachzukommen. Später aber wußte er sich für die ihm widersahrene Mißhandlung dadurch zu rächen, daß er sogleich nach der Abreise der beiden Gatten — ruhig an den Schauplatz seiner früheren Heldenthaten zurückkehrte, um zu verlieren, was er überhaupt noch zu verlieren hatte. (Berlin.)

Geschiedenes.

Berlin. Ein Seitenstück zu jenem in No. 60. d. Bl. mitgetheilten Rechtsfall — wonach ein Schuldner, welcher seinem Gläubiger neben baarem Gelde auch eine richtige und nachher eingelöste Anweisung übersendet aber das Ganze als Geldsendung deklariert auch den diesfälligen Postschein zu seiner Befreiung von der bereits verfligten Execution benutzt hatte, deshalb in letzter Instanz zu drei Monat Gefängniß-, 50 Thlr. Geldstrafe und Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt wurde — erzählt jetzt die „Zeit“ in Folgendem: Der Handelsmann Klingert erhielt vor einiger Zeit vom Vormundschaftsgericht hierjelbst eine Vorladung, durch welche er aufgefordert wurde, die Summe von 3 Thlrn. 2 1/2 Sgr. zu erheben, die im Depositorium des Gerichts für ihn reservirt waren. Er schuldete zu derselben Zeit einem seiner Gläubiger eine Summe von 23 Thlrn., der gegen ihn die Wechsel-Execution ausbrachte. Um dieser Execution zu entgehen, schrieb er vor der in der vormundschaftlichen Aufforderung geschriften Summe von 3 Thlrn. eine 2, so daß nunmehr eine Summe von 23 Thlrn. daraus entstand. Diese cedirte er seinem Gläubiger, der in Folge dessen die Execution zurückernahm. Bei Präsentation der Anweisung kam der Betrug natürlich zur Entdeckung und es wurde deshalb gegen Klingert die Anklage wegen Betruges erhoben. In der vorigestrichen Sitzung der Ferien-Deputation des Criminalgerichts, in welcher die Anklage zur Verhandlung kam, gab der Angeklagte den oben mitgetheilten Thatbestand zu, der Defensor desselben führte indessen aus, daß eines der Requisiten des Betruges, die Vermögensbeschädigung, nicht nachgewiesen sei, da, wenn dem Gläubiger auch nur 3 Thlr. gezahlt seien, der Angeklagte nach wie vor Schuldner desselben auf Höhe von 20 Thlrn. bleibe. Der Gerichtshof trat dieser Ausführung bei und sprach deshalb das Nichtschuldig über den Angeklagten aus.

— Die aus Anlaß der Vollendung der tausendsten Lokomotive in der Vorsigischen Fabrik zu Berlin am 21. und 22. d. Mts. stattfindenden Feste werden sehr großartig werden. Die Arbeiter bringen dem Kommerzienrat Vorsig am Vorabend einen großen Fackelzug bei Überreichung eines Ehrengeschenkes. Herr Vorsig wiederum giebt, wie wir mittheilten, seinen Arbeitern ein großes Volksfest, dessen sich auf 15,000 Thlr. belaufende Kosten von ihm getragen werden. Es wird dabei eine allegorische Darstellung der Industrie in festlichem Aufzuge gezeigt werden, in welchem acht Musik-Corps mitwirken werden.

— Eine Korrespondenz des Fr. J. macht darauf aufmerksam, daß in Sachsen die Extreme des Wassermangels und der Überschwemmung fortwährend wechseln und daß dieser Übelstand sich mit jedem Jahre steigern müsse, wenn der alljährlich wachsenden Abholzungswuth nicht energetisch entgegengetreten werde. Schon oft sei beklagt worden, daß die Thalwände mit jeder Woche kahler werden. Der Korrespondent spricht deshalb die Hoffnung aus, daß die Regierung mit den Rämmern eine die Abholzung beschränkende Verordnung erlassen werde. Auch in Preußen wäre eine solche Verordnung höchst wünschenswerth und wird von Jahr zu Jahr immer dringender nothwendig.

— Von Seefällen in der Nord- und Ostsee, welche während des neulichen schlechten Wetters preußische Schiffe betroffen haben, gehen fortwährend neue Meldungen ein. So ist das stettiner Schiff „Julie“ bei Halmstand an der

schwedischen Westküste total verunglückt, bei welcher Gelegenheit 8 Mann von der Besatzung ihr Leben einbüßten. Ebenso wurde am 6. von einer dänischen Yacht auf der Fahrt von Stettin nach Kopenhagen eine preußische Sloop angetroffen, welche mit Holz beladen und bis ans Deck gesunken war und ohne Masten und Schanzkleidung, so wie ohne Mannschaft vor ihren Ankern trieb.

— Alle Berichte aus dem Süden Russlands, namentlich aus der nordöstlichen Korn-Kammer Taurien am Asowschen Meere melden, daß eine überaus reichliche Ernte in Aussicht stehe. Seit 20 Jahren erinnere man sich so schwerer und voller Nahrhafte nicht, unter denen die Halme sich beugen, wie sie dieses Jahr hervorgebracht hat, und noch lagern bedeutende Vorräthe in Rostow, Verdiansk, Mariupol, und werden ununterbrochen Schiffe damit fürs Ausland beladen.

— Drei und zwanzig englische Familien sind in Neapel angelkommen, um den Ausbruch des Besir zu bewundern, aber das Naturereigniß war bereits zu Ende und die Engländer machten die Reise umsonst. Die englische Regierung hat nun, sicherem Vernehmen nach, wieder eine Einschärfungs-Klage gegen die neapolitanische Regierung gerichtet und verlangt bei Androhung maritimer Gewaltmaßregeln für jeden getäuschten Reisenden 1000 Pf. St.

(Eingesendet.)

Kunstnotiz.

Wenngleich in letzter Zeit gerade nicht Mangel an Concerten verschiedener Art hier war, so haben wir doch schon lange auf wahre Kunstgenüsse Verzicht leisten müssen, und müssen es daher dankend anerkennen, daß uns nach langer Pause wieder ein Genus seltener Art geboten werden soll; weshalb wir auch gerne uns veranlaßt fühlen, das Elbinger musikalische Publikum im Vorraus darauf aufmerksam zu machen.

Der z. B. in Königsberg concertirende Zithervirtuose Herr Joseph Mayer aus Wien, dessen Leistungen dort wie überall großen Beifall gefunden haben, beabsichtigt auf seiner Durchreise auch hier einige Concerte zu geben. — Wir hatten selbst vor Kurzem Gelegenheit uns von den Leistungen des Hrn. Mayer zu überzeugen und stimmen gerne in die anerkennenden Lobspreuße ein, welche dem Künstler als Zeugniß von allerhöchsten und hochgestellten Personen zu Theil wurden. Die Zither, welche besonders im südlichen Deutschland ein allgemein beliebtes Instrument geworden, ist wohl geeignet nebst der Geige uns auch als Concert-Instrument vorgeführt zu werden, besonders wenn dieselbe mit solcher Fertigkeit und so gemüthreicher Vortrag behandelt wird, als derselbe Herr Mayer eigen ist, da selbst S. M. der König Maximilian von Bayern geruhte, diesem Künstler als Anerkennung seiner Leistungen die silberne Medaille für Kunst zu verleihen. — So wollen wir denn auch nicht unterlassen, das Publikum zu recht zahlreichem Besuch der Concerte anzuregen, die gewiß uns manche frohe Stunde bereiten werden, denn die Herrn Mayer begleitende zwei Throlerinnen bringen bunte Abwechselung in das reiche Programm durch den Vortrag höchst ansprechender launiger und ernster Gesangsparthien, Couplets und Nationallieder.

S.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Colporteur Carl August Prengel ist als Lohndiener für die hiesige Stadt koncessionirt worden.

Elbing, den 11. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.

(gez.) von Schmidt,

Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Am 19. August c. Vormittags
10 Uhr

sollen etwa

5 Centner alte Register und Papiere, ferner
3 Stück alte Stempelkisten und etwa
5 Pfund alte Plomben
auf dem Königlichen Packhofe hieselbst an den
Meißbietenden verkauft werden.

Elbing, den 12. August 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die andauernde bedeckende Höhe wird der Wiederanfang des Unterrichts in der höhern Töchterschule hierdurch vom 16.

auf Donnerstag d. 19. August c.
verlegt.

Elbing, den 13. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle „Kleine Vorbergstraße No. 3“ wird zur anderweiten Verpachtung vom 1sten Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle äußern Marienburgerdamm No. 21. wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c.

Mittags 12 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle kleine Vorbergkreuzstraße No. 3 wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c.

11½ Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kämmerei gehörigen, bei Neulanghorst belegenen 10 M. 175 □ Ruh. preuß., welche gegenwärtig die Eigentümner Ness, Heinrichs und Brommer in Pacht haben, werden

Montag den 30. August c.

11 Uhr Vormittags

in dem Volkschen Gasthause in Laendorf vor dem Herrn Stadtrath Krause auf neue 6 Jahre vom 1. Januar 1859 ab meistbietend ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Grummet auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen:

a) auf dem Holm: Montag den

6. September c. 11 Uhr Vormittags im Winterischen Krüge zu Beher,

b) auf dem Herrenpfeil: Freitag den 10. September c. 11 Uhr Vormittags im Weide-Verwalterhause daselbst

morgenweise ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 17. August 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Kuzner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. sollen

am 18. September 1858 von

Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hessner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Tareen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung

Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Weide-Einmiether der hiesigen Königlichen Domainen-Verwaltung werden davon in Kenntnis gesetzt, daß der Thierarzt 1. Klasse Herr Kühnert in Elbing seitens der Königlichen Regierung zu Danzig mit der sanitätspolizeilichen Beaufsichtigung des Weideviehs hier selbst beauftragt ist und von demselben die von hier aus erforderlichen Gesundheits-Atteste auszustellen sind.

Hörsterbusch, den 16. August 1858.
Königl. Domänen-Administration.

Waldau.

Die Königl. höhere landwirtschaftliche Lehranstalt

bei Königsberg in Pr. wird am 9. Oktober c. eröffnet werden.

Auf Anfragen über die Verhältnisse der Lehr-Anstalt, so wie in Betreff des Eintritts in dieselbe erhält der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.

Waldau, den 13. August 1858.
Der Direktor der Königlichen höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt.

Dekonomie-Rath Settegast.

Die dem Gemeinde-Gut Neustadt gehörigen Wälle und Triften, II. Schnitt, sollen

Montag den 23. d. Mts.

Vormittag 10 Uhr im Freiheitshause an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Limonadensyrup

zur augenblicklichen Bereitung der erfrischenden Limonade mit Himbeer-Geschmack in Flaschen zu 6- und 12 Sgr. (die Flasche wird noch mit 1 Sgr. berechnet) zu 3 und 6 Quart Wasser hinreichend, empfiehlt als billiges und kühles Getränk auf Reisen und Landparthen, so wie für jede Haushaltung die Getränkehandlung von

S. Bersuch.

Um zu räumen, empfiehlt Caffee bei Abnahme von 5 Pfunden zu nachstehenden Preisen:

Tein grün Java à Pf. 7 Sgr. 6 Pf.

„ Rio „ „ 6 „ 6 „

„ Carar. Santos „ „ 6 „ 4 „

A. Neufeld,

Alter Markt No. 59.

Gut gearbeitete Herren-Kleider sind in Auswahl fertig. Bestellungen werden pünktlich und schnell ausgeführt von

H. Müller, Schneider-Meister,
Wasserstraße No. 21.

Die Jahrgänge 1848 und 49 der Ostsee-, National- und Pommerschen Zeitung sind zu verkaufen

Brückstraße No. 1.

Brückstraße No. 20. steht eine Ziehmangel billig zu verkaufen. Näheres 1 Treppe hoch.

Junge Cochinchina-Hühner sind billig zu haben beim Wirtschafts-Inspektor Kuppf, in Aschbuden.

Das Grundstück mit Scheune und 1 M. C. L. Neubern Marienburgerdamm No. 3a, welches 200 Thir.

jährliche Miete bringt, soll wegen Familienverhältnisse mit 500 Thlr. Anzahlung unter günstigen Bedingungen

in dem Termin am 22. d. Mts.

Nachmitt. 3 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden durch mich verkauf werden.

Die näheren Bedingungen sind jederzeit vor dem Termine nur bei mir einzusehen. C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.

Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Wasserstr. 20.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist

zu verkaufen oder zu vermieten.

Wasserstr. No. 20.

Mein Haus Burgstraße No. 5. bin ich

Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben

und 2 Kabinette, geräumigem Hofraum mit

Einfahrt aus der Dienergasse, gewölbtem

Keller und übrige nötige Gelegenheiten.

Käufer können zu jeder Zeit die Wohnung

ansehen.

Joh. Fr. Oehmecke.

Sonnabend den 21. August c.

um 11 Uhr Vormittags

beschäftige ich auf meiner Besitzung Große Drausenkämpe circa 14 Morgen gut bestandenes Heugras zum Abmähen parcellenweise meistbietend zu verkaufen. Dasselbe kann jeder Zeit besichtigt werden; die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gleichzeitig werden auch 1 Bulle, 12 Milchkühe, 1 Stärke und 2 Kälber, so wie auch 4 Schaase und 1 vorjähriges Fohlen zum Verkauf gestellt.

G. Weyer.

Eine Stube nebst Kammer und Bodengelaß ist zu vermieten Heil. Leichnamstraße No. 116.

Wohnungen besteh. aus Stube nebst Cabinet sind zu verm. Kettenbrunnenstr. 16.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermieten Brückstr. No. 5.

5 Morgen Grummet sind zu vermieten bei Dorn, Rogathau.

Es können noch einige junge Leute Mittagstisch haben Wasserstraße No. 35.

Schülern hiesiger Schulen wird eine beachtungswerte Pension mit sehr guter Beköstigung, Nachhilfe bei den Schularbeiten u. einem Piano zur Benutzung nachgewiesen: Neustädtsche Wallstr. 16.

Pensionäre, Mädchen oder Knaben, finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine concessionirte Erzieherin, die in allen Schulwissenschaften, in der französischen Sprache und in der Musik unterrichtet, sucht ein Unterkommen. Nähres in der Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen, welches sich zur Erziehung der Kinder, sowie zur Ertheilung des ersten Elementar- und Musik-Unterrichts eignet, wünscht in solcher Stellung oder als Gesellschafterin einer Dame mit gleichzeitiger Beihilfe in der Wirthschaft ein Engagement. Nähres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent sucht unter annehmbaren Bedingungen, hier oder auswärts, placirt zu werden.

Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre X. in der Expedition dieses Blattes zu verabreichen.

Einen vierrädrigen Handwagen wünscht zu kaufen A. Hummler.

Bei Grunewald in Beher-vorder-Campe wird Vieh zur Weide aufgenommen.

Am 12. August Abends wurde in der Mühlenstraße ein fein leinenes Taschentuch, mit S. B. gezeichnet, verloren. Die Dame, die es gefunden, wird freundlich ersucht, es neuen Markt 18. abzugeben.

3 Thaler Belohnung.

Auf der Königsberger Chaussee ist am Montag den 16. zwischen der Wohnung des Fleischer Thiel bei Damerau und dem ersten Mehlverkauf auf dem Sommerweg eine silberne Cylinder-Uhr mit geprästem Goldrand, Emaille-Zifferblatt und stählernen Zeigern verloren worden. Der Finder derselben erhält in Damerau beim Herrn Niklae obige Belohnung.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Wernic